

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Land-Recht, Der Fürstenthumner und Landen Der
Marggraffschafften Baaden und Hachberg,
Landgraffschafft Sausenberg, und Herrschafft Rötteln,
Badenweiler, Lahr und Mahlberg [et]c.**

Karl Wilhelm <III., Baden-Durlach, Markgraf>

Durlach, 1710

Der Ander Titul.

urn:nbn:de:bsz:31-67425

befördert werde/ So haben Wir Unfern lieben Underthanen und Angehörigen zum besten/ in diesem Fünfften Theil Unfers Land-rechtens verordnen und befehlen wollen / wie ein jeder / insonderheit die Einfaltigen/ ohne grosse Zierlichkeiten/ Weitläufigkeit und Kosten/ ihren letzten Willen beständig aufzurichten mögen/ und also derselbig nach ihrem Absterben/ in Betrachtung/ daß dieses der letzte Dienst / so einem Menschen in dieser Welt erzeugt werden kan / von den Überlebenden würcklich vollzogen werde.

§. II.

Demnach befehlen Wir/ daß in allen dergleichen Ordnungen der letzten Willen/ da dieselbe vielleicht in zweiffel gezogen/ und Rechtshängig gemacht würden/ ein jeder Richter darauff insonderheit sehe und achtung gebe/ was des Abgeleiteten/ den man zu erben/ oder sonst etwas auß seiner Verlassenschaft zuempfangen/ begehrt / endlicher Will und Meinung gewesen / und ob derselbig auch genugsam/ wie es die Nothdurfft diß orts erfordert / erwiesen und dargethan worden / damit also weder dem Abgestorbenen/ noch den Überlebenden etwas wieder Recht und Billigkeit begehre.

Der Aunder Titul.

Von Testamenten / und erstlich was ein Testament seye.

Weil auch in den gemeinen beschriebenen Kayserlichen Rechten unterschiedliche letzte Willen / als nemlich Testamenten/ Codicillen/ Fideicommissen/ Ubergab von tods wegen/ ic. begriffen seyn/ aber nit in solchen allen/ sondern allein in Testamenten die Erbsagung statt und platz haben kan/ so will die Nothdurfft erheischen/ daß Unfern Underthanen und Angehörigen zu vorderst/ was ein Testament eigentlich seye/ erklärt werde/ damit nicht etwann einer/ an statt des Testaments / einen andern letzten Willen / wieder sein Meinung und Vorhaben/ aufzurichte und ordne. Ist demnach ein Testament nichts anders/ als wann einer/ auß frehem ungezwungenem Willen/ mit gutem Verstand und Vorbedacht/ recht vollkommenlich verordnet/ wie ers nach seinem Absterben/

mit

mit allem/ so ihme der Allmächtige/ an zeitlichen Haab und Gütern/ bescheret/ wie auch mit anderm/ wölle gehalten haben/ vornemblich aber/ wer sein rechter Erb (dessen Einsetzung das rechte wesentliche Stuck eines Testaments ist) seyn solle.

Der Dritte Titul.

Welchen Personen zu testiren/ oder in andere rechtmäßige wege/ von todes wegen/ das ihrige zuverschaffen/ zugelassen oder nicht.

S Jeweilen einem jeden/ dem es die gemeine beschriebene Recht nicht abgestriekt und verbotten/ vergönnt und zugelassen/ seiner zeitlichen Haab und Nahrung halben Testament oder andere letzten Willen auffzurichten/ So wollen auch Wir ins gemein allen Unsern Underthanen/ die ihr verständiges Alter erreicht/ ihr eigen Gut haben/ bey guter Vernunft/ und ihres Gehörs und Sprach nicht beraubt seind/ sonder ihren Willen und Meinung/ durch ein verständliches Aussprechen/ an Tag geben können/ gnädig vergönnt und erlaubt haben/ Testament oder andere letzte Willen auffzurichten/ und soll keiner sonst/ seiner Leibs schwach- und blödigkeit wegen/ hieran verhindert werden.

§. I.

Ob aber wol die gemeine beschriebene Rechten den jungen Knaben/ die das vierzehende/ und Maigdsin/ welche das zwölffte Jahr ihres Alters vollkommenlich erreicht/ zu testiren vergönnt/ so thut doch die tägliche Erfahrung bezeugen/ daß bey solchem Alter des mehrentheils geringer Verstand/ und solche zwölff- oder vierzehen jährige Personen sehr leicht beredet und verführet werden können/ Derohalben wollen Wir auß diesem und andern bewegenden Ursachen/ solche zeit auff achtzehen Jahr/ in denen der Menschlich Verstand etwas vollkommlicher ist/ erstreckt haben/ Also und der gestalt/ daß Niemanden/ er habe dann das achtzehende Jahr seines Alters jetzt gedachter massen erfüllet/ und Bätterlichem Gewalt nicht mehr unterworffen/ Testament oder andern letzten Willen/ auffzurichten zugelassen seyn solle.

§ 3

Da